

Geschäftszahlen:

BMF: 2023-0.490.765

BMKÖS: 2022-0.867.76

BMAW: 2023-0.490.122

BMBWF: 2023.0.489.637

66/15

Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Strategie Digitale Kompetenzen und Nationaler Referenzrahmen für digitale Kompetenzen

Mit der im MRV 40/12 gestarteten „Digitalen Kompetenzoffensive für Österreich“ unter dem europäischen Dach der „Digital Skills and Jobs Coalition“ (DSJC) verfolgt die Bundesregierung das Ziel, Potentiale im Bereich digitaler Kompetenzen zielgerichtet zu heben und Österreich zu den europäischen Vorreitern im Bereich der digitalen Kompetenzen zu machen.

Bis 2030 sollen möglichst alle Menschen in Österreich über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen. Der Anteil der IT-Fachkräfte und besonders der weiblichen IT-Fachkräfte soll gesteigert und digitale Talente sollen gefördert werden, um dem Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu entsprechen, die Wachstumspotenziale der Digitalisierung bestmöglich nutzen zu können, innovative Forschungs- und Entwicklung auszubauen und auch aktuelle Chancen und Herausforderungen, wie beispielsweise Künstliche Intelligenz, antizipieren zu können.

Als wesentliche Grundlagen zur nachhaltigen Umsetzung der Digitalen Kompetenzoffensive für Österreich hat die Bundesregierung

- die Erstellung und Umsetzung einer „Strategie für Digitale Kompetenzen“ als gemeinsame Dachstrategie unter Einbeziehung von Bundesministerien, der Bundesländer, der Gebietskörperschaften, der Sozialpartner, der Interessensvertretungen, der Wirtschaft, Forschung und Lehre, sowie

- die Einführung eines Nationalen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen vorgesehen, um digitale Kompetenzen mess- und vergleichbar zu machen. Zudem ist ein entsprechendes Qualitäts- und Zertifizierungssystem für Bildungsangebote, Bildungsanbieter und Trainer:innen in der Erwachsenenbildung auf Basis des Referenzrahmens möglich.

Die „Strategie Digitale Kompetenzen“ wurde von März bis Juni 2023 in einem Multi-Stakeholder-Prozess unter besonderer Einbindung der Bundesländer entwickelt. Sie umfasst, ausgehend von einer Bestandsaufnahme des Status digitaler Kompetenzen und bestehender Initiativen, bundesweit relevante strategische Leitprojekte und einen Katalog von Maßnahmen und Empfehlungen für digitale Kompetenzen, die im Stakeholder-Prozess entwickelt wurden.

Zentrale Zielsetzung der Digitalen Kompetenzoffensive und gleichzeitig Leitprojekt der Strategie ist die Entwicklung und Etablierung des Nationalen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen auf Basis des digitalen Kompetenzmodells „DigComp 2.3 AT.“ Dieses wird als erweiterte österreichische Version des europäischen DigComp 2.2-Referenzrahmens in Kooperation von BMF, OeAD, der Interdisziplinären Expert:innenplattform Digitale Kompetenzen und einer wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft zum Nationalen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen weiterentwickelt und eng mit der Europäischen Kommission abgestimmt. Dieser deckt die Ausprägung digitaler Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen ab und umfasst acht Kompetenzstufen. Damit stehen transparente und vergleichbare Qualitätsstandards zur Verfügung, um die Wettbewerbsfähigkeit bei digitalen Kompetenzen zu verbessern, entsprechende Berufs- und Qualifikationsprofile besser erfüllen zu können, Förderungen systematisch ausrichten zu können sowie Standards für eine nationale Landkarte von Bildungsangeboten für digitale Kompetenzen und individuelle Portfolios für digitale Kompetenzen zu setzen. Die Verbreitung des Referenzrahmens und seiner Ziele betrifft viele unterschiedliche Akteur:innen und Steuerungsebenen und erfordert entsprechende Unterstützungssysteme sowie Zielgruppenorientierung in der Kommunikation.

Wir stellen somit den

Antrag,

den vorliegenden Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und die Mitglieder der Bundesregierung einzuladen, sich im Rahmen ihrer Ressortzuständigkeiten aktiv an der Umsetzung der „Strategie Digitale Kompetenzen“ zu beteiligen und den „Nationalen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen“ im Kontext digitaler Kompetenzen einzusetzen und anzuwenden.

Die mit diesem Vortrag an den Ministerrat verbundenen budgetären Auswirkungen haben im geltenden BFRG bzw. in den geltenden Budgetansätzen der Ressorts ihre Bedeckung zu finden.

3. Juli 2023

Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin
Kocher
Bundesminister

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin
Polaschek
Bundesminister

Dr. Magnus Brunner, LL.M.
Bundesminister

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler